

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Achtundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1903.

Göttinger Fragment einer lateinischen Chronik.

Von Karl Dziatzko.

Vor einigen Jahren wurden beim Umsignieren einer Abtheilung des Bücherbestandes der Göttinger Universitätsbibliothek durch Herrn Dr. Joachim in einer alten Ausgabe der *Statuta romana* (o. O. u. J. in 2°; bei Hain 15019 dem Udalricus Gallus in Rom c. 1471 zugeschrieben; [neue Signatur: *Ius stat.* VIII, 2230]) Streifen aus einer lateinischen Pergamenthandschrift bemerkt, die zur Befestigung der Bünde dienten. Nach ihrer Ablösung stellte ich leicht fest, dass sie zu einer Geschichte der Päpste oder Kaiser oder einer Weltchronik gehören und auf die ältere Zeit sich beziehen¹. Ob sie einer schon bekannten Chronik entstammen und — in diesem Falle — welcher, konnte ich nicht ermitteln; auch Herrn Collegen Kehr, dem gründlichen Kenner dieses Gebietes, ist es nicht gelungen. Ich theile daher den kurzen Wortlaut der kleinen Bruchstücke mit; vielleicht vermögen Andere ohne Weiteres ihre Zugehörigkeit zu einem bekannten Texte zu bestimmen. Auf den Inhalt gehe ich nicht näher ein; nur auf die Erwähnung der *fossae* (Grüfte oder Kanäle) in Fragm. I^r und auf das *trilingue puerorum collegium* (Fragm. II^v), welches aus früher Zeit eine Lehranstalt für jüngere Geistliche (*pueri*) nachweist, in der sie in drei Sprachen (vermuthlich Latein, Griechisch, Hebräisch) unterrichtet wurden, möchte ich besonders aufmerksam machen. Auf eine verhältnissmässig frühe Zeit lässt die Erwähnung der schweren (Christen-)Verfolgung auf Befehl eines höchst gottlosen Kaisers (in Frg. I) schliessen²; das zweite Fragment einer wesentlich anderen Zeit zuzuschreiben, liegt kein Grund vor.

Von den vier abgelösten kleinen Stückchen gehören je zwei unmittelbar zusammen und werden im Folgenden

1) Auch an ein Martyrologium liesse sich denken. 2) Wenn die Silbe *chri* am Ende von Fragm. IV zu *Chrysostomus* zu ergänzen ist, wäre an die Verfolgung dieses Bischofs und seiner Anhänger durch den oströmischen Kaiser Arcadius im Anfang des 5. Jh. zu denken.

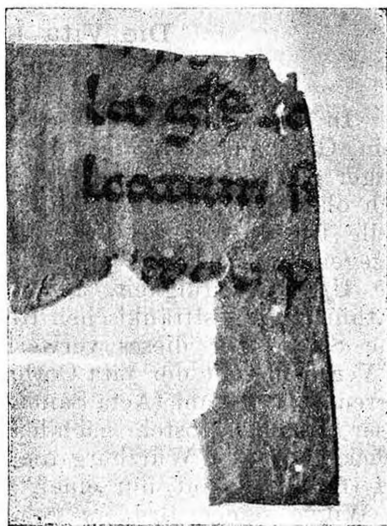
dementsprechend abgedruckt. Ihre Vorder- und Rückseite ergibt sich aus der Breite des leeren Randes. Der Codex war, nach der geringen Länge der Zeilen zu schliessen, augenscheinlich in zwei, wahrscheinlich aber nicht mehr, Columnen, geschrieben. Erhalten sind je die unteren 3 Zeilen von zwei äusseren Columnen (ob von denen eines Doppelblattes?)¹. Von einer vierten Zeile darüber sind im Fragm. II^v am Anfang die unteren Spitzen der Buchstaben zu sehen²; von dem anderen Bruchstück ist auch die drittunterste Zeile nur zum Theil erhalten. Welches der beiden Blätter voranging, wage ich nicht zu entscheiden. — Das Pergament ist hart. Die Schrift ist lango-bardisch und gehört der Zeit gegen 1100 an; sie ähnelt sehr der von E. M. Thompson, *Handbook of gr. and lat. pal.* (1893), S. 221 gegebenen Probe aus einem Lectionar von 1058—1087. Von Fragm. II lege ich die vordere Hälfte der Rückseite in photographischem Facsimile vor zur Bestätigung der schwierigen, aber meines Erachtens völlig sicheren Lesung des inhaltlich interessanten Wortes *ilingui*³. Buchstaben, welche beim Abdruck ganz oder zum grössten Theile ergänzt wurden, sind in Klammern gesetzt und, wenn die Lesung nicht ganz sicher schien, unterpungiert, Abkürzungen sind ausgeschrieben, aber cursiv gedruckt:

- Ir. 1 it .; ⁴ Reljquit
 2 foffaf quaf praedececefforef
 3 fui plurjmi pluref féce⁵
- Iv. 1 grauif perfe(cutjo)⁶
 2 eiuf/dem⁷ Impiiffimi cesarj^s
 3 Iuffu .; Beatus Igitur chrj
- IIr. 1 martyrum gloriam celebrá⁸
 2 rent . ipfi quoque martyrji gloriam
 3 peruenirent⁹ .; Inter quof erat

1) Da sowohl von der ersten wie der letzten Columnne einer Seite bezw. zweier gegenüberstehender Seiten Text erhalten ist, muss für sicher gelten, dass keine der Columnen Jahreszahlen in Art alter Chroniken enthielt. 2) Ein *i*, *g*, *r* oder *p* ist so zu erkennen bez. zu vermuthen. 3) Der Anfang des *t* ist im Original noch deutlich zu sehen, obschon von diesem Buchstaben und der Abkürzung darüber die Tintenschicht abgesprungen ist. Das *i* am Ende war dem *u* unter der Zeile angefügt, ist aber nur in Spuren zu erkennen. 4) Von dem Vorhergehenden sind nur die unteren Spitzen der Buchstaben zu sehen. 5) Auf folgender Seite stand wohl *rant*. 6) Vielleicht ist *exoritur* zu ergänzen. 7) Abgekürzt: *ejdem*. 8) Der Accent ist schwach, aber deutlich zu sehen, wie in Fragm. Ir Z. 1 und 3. 9) *pervenire* mit blossem Accusativ ist in älterer Zeit nur poetisch.

- II^v. 1¹
 2 la glorię agnum Immacv²
 3 latum sequimin(i) .; De³
 4 (tril)ingu(i)⁴ puero(rum) collegio[.]

Facsimile von Fragm. II^v,
 vorderer Theil.



Den vorderen Theil
 von Fragm. II^v lasse ich
 nebenstehend in Nach-
 bildung folgen.

1) Siehe oben S. 230 Anm. 2. 2) Anscheinend *v*, nicht *u*, falls nicht die untere rechte Ecke abgesprungen ist. 3) Das *D* ist rubriciert wie auch *R* in Ir, 1, *B* in Iv, 3 und *I* in IIr, 3. 4) Das Zeichen der Abkürzung im Anfang entsprach wohl dem der Endung von *Igitur* in Iv Z. 3.
